

Heute auf den Seiten 3 bis 7: Entschließungsentwurf der BPO



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernseh elektronik

Sender

Nr. 7 23. Februar 1965 17. Jahrgang

1500 GUTE SYSTEME, 2850 KATODEN UND 3000 SATZ VORMONTIERTER TEILE ZUSÄTZLICH – war das Ergebnis eines Zielwettbewerbes im Systemaufbau. Vom 26. bis 30. Januar dauerte dieser Wettbewerb. Die Kolleginnen und Kollegen des Systemaufbaus haben damit einen wesentlichen Anteil an der Planerfüllung unseres Werkes. Zu den Besten im Systemaufbau gehört Margarete Zinke, die seit zwölf Jahren unermüdlich ihre ganze Kraft für das Wohl und Wehe unseres Betriebes einsetzt.



Protest

Belegschaft unseres Werkes solidarisch mit Vietnam / Gewaltakt der USA scharf verurteilt / Protestresolution einstimmig angenommen

Spannung am Dienstag, dem 9. Februar, im Nichtraucheressensaal unseres Betriebes. Verachtung und Empörung lagen in den Gesichtern der 150 Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Abteilungen und Bereichen.

Genosse Günter Jacobsohn, 1. Sekretär der BPO, verurteilte den verbrecherischen Überfall auf die Demokratische Republik Vietnam. Mit scharfen Worten prangerte er den zynischen Gewaltakt der USA-Imperialisten an.

Dieser Gewaltakt gegen ein um seine Freiheit kämpfendes Volk, sagte Genosse Jacobsohn, könne der

Ausgangspunkt eines neuen Krieges werden. Eindringlich rief er alle Angehörigen unseres Betriebes auf, energisch gegen diesen Gewaltakt der USA zu protestieren und das vietnamesische Volk solidarisch zu unterstützen. Gegen 14.15 Uhr wurde einstimmig eine Protestresolution an Präsident Johnson angenommen. Lesen Sie Näheres auf Seite 2.

„Es ist ein großes Verbrechen, das die USA begehen. Was würde sein, wenn es umgekehrt wäre. Diesen Gewaltakt kann man nur verabscheuen“, sagte uns Werner Thieme, der am 9. Februar an der Protestversammlung im Nichtraucheressensaal teilnahm und aus vollem Herzen der Resolution an Präsident Johnson zustimmte



Gemeinsam beraten

Unsere
Meinung
dazu:

Gegenwärtig befinden wir uns im Betrieb mitten in der Durchführung der Parteiwahlen, die mit der Durchführung der Betriebsdelegiertenkonferenz am 20. März 1965 ihren Abschluß finden werden. Es ist eine gute Tradition in unserer Partei, daß wir aus diesem Anlaß die Arbeit in der zurückliegenden Zeit einschätzen, Bilanz ziehen und die Aufgaben festlegen, die wir in der nächsten Zeit zu erfüllen haben.

Alles, was unsere Partei tut, ist für das Wohl unseres Volkes, für unsere glückliche Zukunft in Frieden und Sozialismus. Je besser die Genossen unserer Parteiorganisation gemeinsam mit allen Kollegen für diese Ziele arbeiten und kämpfen, um so schneller werden wir vorankommen. Darum wollen wir das Programm unserer Arbeit auch nicht nur in Parteiversammlungen, sondern mit der ganzen Belegschaft beraten.

Wir haben uns bemüht, die Fragen der Arbeit mit den Menschen in den Mittelpunkt des in dieser Zeitung veröffentlichten Entschließungsentwurfes zu stellen. Die Fragen und Aufgaben, die er enthält, gehen alle Kollegen an.

Darum rufen wir auch alle Kollegen auf, in den Gewerkschaftsversammlungen und anderen Beratungen ihre Meinung zu sagen und Vorschläge zu machen. Wir rufen alle Genossen und Kollegen auf, am Programm unserer Betriebsparteiorganisation mitzuarbeiten. Wendet Euch mit Euren Vorschlägen an die Genossen in der Abteilung, an die APO- und BPO-Leitung, schreibt an den „WF-Sender“. Wir sind jedem Kollegen für seine Vorschläge dankbar.

Günter Jacobsohn
Sekretär der BPO

... übrigens:

führt am 5. März 1965 der Bereich Vorfertigung mit dem Bereich Gasentladungsröhre um 16 Uhr im Kulturhaus einen Frauennachmittag durch

Aufgespißt

Gemeinsam geht es besser. Nicht nur im Haushalt, sondern auch bei der Arbeit im Betrieb. Nicht ganz dieser Meinung ist allerdings Gerhard Käferstein, Brigadier der Brigade „Philipp Reis“. Vergebens stellte Kollegin Inge Maletzki, Telefonistin, schon mehrmals den Antrag, in die Brigade aufgenommen zu werden. Argumente des Brigadiers: „Wir sind zwei Kostenstellen ... die Frauen bringen die Bedingungen nicht mit ...“ usw. usf. Wir meinen, ein schlechter Dienst, der hier erwiesen wird. Sollte man hier keinen anderen Weg finden? Vielleicht geht es besser, wenn man sich einmal das Frauenkommuniqué „Die Frau – der Frieden und der Sozialismus“ zur Hand nimmt. Oder sollte man es am Ende gar nicht kennen?

Genossen an der Spitze der Brigade „Lunik“

Wenn wir in unserer letzten Ausgabe mitteilten, daß „Lunik“ nicht verglüht ist, so war das keine leere Propaganda. Auch während der Wahlversammlung der Parteigruppe stand die Brigadearbeit im Mittelpunkt der Diskussion.

Die Mitglieder dieser Parteigruppe haben sich vorgenommen, gemeinsam mit ihren Kollegen die Ziele ihrer Arbeit in einem neuen Vertrag zusammenzufassen. Der Entwurf ist bereits ausgearbeitet und hat gegenwärtig in der Diskussion aller Beteiligten zu bestehen. Über eines ist sich das Brigadekollektiv schon jetzt im klaren: Am 7. Oktober dieses Jahres soll der Staatstitel auch im Meisterbereich 3, Schicht A des Bereiches Bildröhre, prangen. Dabei wird zu gegebener Zeit Bilanz gezogen. Die erste Etappe dürfte ein so bedeutender Anlaß wie der 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus sein.

Und die sechs Genossen in der Brigade, die am 10. Februar ihre Gruppenleitung wählten, werden an der Spitze stehen. Über das Wie sprach Genosse Karl Löhr bereits in

Von Woche zu Woche

Das Mitglied des FDGB-Bundesvorstandes, Kollege Stelle, führte in der vergangenen Woche mit Funktionären der Gewerkschaft und Angehörigen der Intelligenz ein Gespräch über Überleitungswettbewerbe.

Ihre FDJ-Gruppenversammlung führte der Bereich PV Glasbearbeitung und WB durch, desgleichen die Gruppen 1 und 2 des 1. Lehrjahres der Mechaniker.

Protest an Präsident Johnson

Mit Zorn und Empörung haben wir, die Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz des VEB Werk für Fernsehelektronik in Berlin-Oberschöneweide, davon Kenntnis genommen, daß am Sonntag und Montag USA-Kampfflugzeuge in das Hoheitsgebiet der souveränen Demokratischen Republik Vietnam eingedrungen sind und ein Krankenhaus sowie andere Gebäude in Dong Hoi bombardierten.

Diese Kriegsprovokation ihrer Streitkräfte wurde zynisch als „angemessener Gegenschlag“ gegen eine patriotische Aktion der südvietnamesischen Volksbefreiungsfront vom Tage zuvor ausgegeben.

Bereits im August vergangenen Jahres hatten die USA-Flugzeuge nordvietnamesisches Territorium angegriffen, Gebäude zerstört und Menschenleben vernichtet. Bereits diese August-Provokation hatte die

Gefahr einer Ausbreitung des Krieges heraufbeschworen. Die fadenscheinige Behauptung, die Volksbefreiungsarmee erhielt Waffen aus dem Norden, ist nichts als ein Vorwand für ihre Aggression.

herrschaft auf einem fernen Kontinent mit Methoden suchen zu wollen, die nur wenige Kilometer vor Ihren eigenen Küsten in Kuba jämmerlich scheiterten.

Noch ist es nicht zu spät, diesem

150 Angehörige unseres Betriebsaktivs fordern:

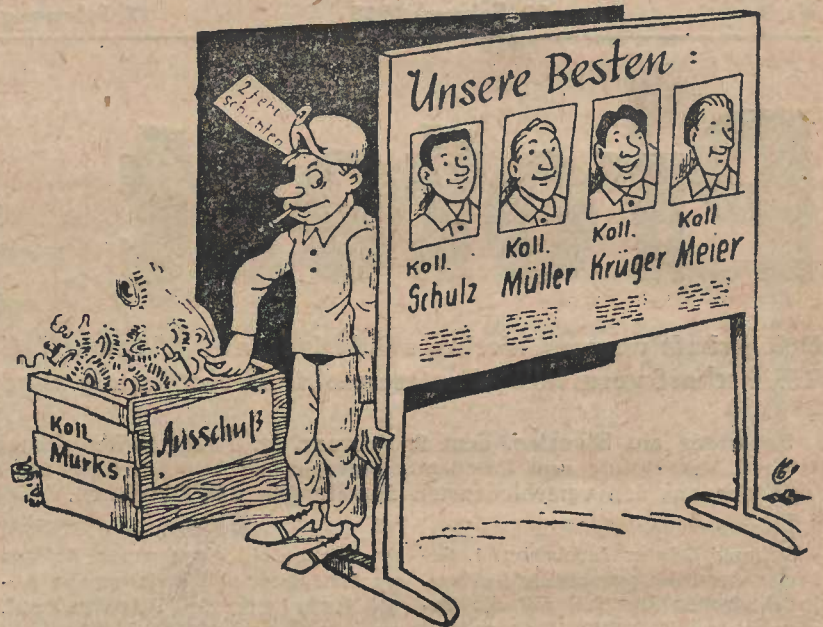
Gebieten Sie dem schändlichen Treiben in Vietnam Einhalt!

Wir fragen Sie, Herr Präsident!

Haben Sie für diesen schändlichen Befehl die Unterstützung der friedliebenden Bürger Ihres großen Landes? Sind die Millionen Menschen in der ganzen Welt, die zufrieden waren, als Sie und nicht Herr Goldwater die Nachfolge Präsident Kennedys antraten, mit dieser Piratenaktion Ihrer Soldateska einverstanden? Sie sollten einsehen, Herr Präsident, wie unsinnig es ist, seine Vor-

schändlichen Treiben Einhalt zu gebieten. Wir fordern Sie auf, Herr Präsident, alles zu tun, um solchen Handlungen sofort Einhalt zu gebieten, die strikte Einhaltung des Genfer Vietnam-Abkommens von 1954 zu gewährleisten und den Frieden in Indochina und Südost-Asien zu garantieren.

150 Angehörige des Betriebsaktivs im Namen der Belegschaft



„Ein Glück, daß es noch keine Tafel der Schlechten gibt, dann wär ich dran.“ Lob und Tadel, öffentlich ausgesprochen, haben noch immer gezogen. Nur scheint man das in den Bereichen unseres Werkes vergessen zu haben. Gähnende Leere oder allgemeine, nichtssagende Losungen schreien uns an. Sollte sich da nicht bald etwas ändern lassen? Übrigens gibt es auch dabei eine Weisung des Betriebsdirektors.

tion vorrangig behandelt werden und die Lösung wichtiger Qualitätsfragen bei Bildröhrenkolben und Preßtellern nicht konsequent erfolgt. Die Bemühungen der Parteigruppe, diese Fragen über die Wirtschaftsfunktionäre zu klären, hatten nicht den gewünschten Erfolg. Es wurde aber auch bemängelt, daß der Weltstandsvergleich der Bildröhren hinsichtlich der Qualität und Kosten keine Rolle spielt. In diesem Zusammenhang wurde hervorgehoben, wie wesentlich es ist, im Wettbewerb auch dies-

bezüglich bestimmte Aufgaben zu stellen. Dazu fehlen jedoch konkrete Angaben. Von den Genossen wurde aber auch gefordert, daß der APO-Sekretär persönlich die ständige Anleitung der Parteigruppe vornimmt. Als Gruppenorganisator wird in der kommenden Periode Mechaniker Otto Königsmann amtiert. Als stellvertretender Gruppenorganisator wurde Genosse Bode gewählt. Karl Löhr schlugen seine Genossen als Kandidaten für die APO-Leitung vor. Schl.

seinem Rechenschaftsbericht, in dem er auf die Schwächen in der massenpolitischen Arbeit einging und Vorschläge unterbreitete, wie die Gruppe in Verbindung mit der APO aus der Enge herauskommen kann. In die Geschichte dieser Parteigruppe werden die Vorschläge als 7-Punkte-Programm eingehen, wie uns Genossen erzählten. Auch in der Diskussion bestanden sie und werden künftig diesem Parteikollektiv als Arbeitsgrundlage dienen. Dieses Programm enthält unter anderem die Festigung des Kollektivs und die Erziehung der Genossen; die Verbesserung der politischen Arbeit – hier sollen die vor Jahren erfolgreichen „Roten Treffs“ wieder eingerichtet werden. Einzelne Genossen erhalten Aufträge, zu den wichtigsten Tagesfragen zu sprechen. Die Verbesserung des Wettbewerbs gehört zum Programm; monatliche Arbeitspläne, Kontrolle durch die Parteigruppen, Parteaufträge sollen ferner dazu dienen, eine wirkungsvollere Arbeit zu leisten. In diesem Programm ist die Forderung an die APO-Leitung enthalten, daß der APO-Sekretär im Quartal einmal der Gruppenversammlung beiwohnt. Außerdem wird der Leitung empfohlen, daß alle Parteigruppenorganisatoren im gleichen Zeitraum vor der APO-Leitung über die geleistete Arbeit berichten.

In der Diskussion zeigten die Genossen den Zusammenhang zwischen der Lösung ökonomischer Aufgaben und der massenpolitischen Arbeit auf. Sie kritisierten, daß immer wieder die Stückzahlen in der Produk-

Treffpunkt Luftschutz

18. Februar von 15.45 bis 16.45 Uhr: Schutzraumdienst, Zug Simon, Bauteil D, Luftschutzkeller

19. Februar von 15 bis 16 Uhr: Technischer Zug, Zug Lenz, Elektrowerkstatt

22. Februar von 15.30 bis 16.30 Uhr: B und I, Zug Hoffmeister, Gäste-speiseraum

24. Februar von 15 bis 16 Uhr: B und I, Zug Scherer, Bauteil D, Luftschutzkeller

26. Februar von 15.30 bis 16.30 Uhr: B und I, Zug Lehmann, Bauteil D, Luftschutzkeller Obst

Wasserratten aufgepaßt

Allen interessierten Kolleginnen und Kollegen steht jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr die Schwimmhalle im Pionierpark „Ernst Thälmann“ zur Verfügung. Das sei nochmals erwähnt, denn täglich erreichen uns Anfragen. Jeden Freitag wird ein

verantwortlicher Sportfunktionär des TSC Oberschöneweide alle Schwimmfreunde notieren, die auch künftig den Wunsch haben, in der Sektion Schwimmen zu trainieren. Also, nichts wie hin, liebe Wasserratten, und mitgemacht!

Entwurf der

 der Delegiertenkonferenz
 der Betriebsparteiorganisation
 1965

EntschlieÙung

Programm der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation

Die Partei ist für das Volk da, sie dient dem Volk.

Alles, was die Partei tut, ist für das Wohl der Menschen, für das Glück, den Frieden und eine gesicherte Zukunft.

Der vor uns stehende 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus ist für uns Verantwortung, Bilanz zu ziehen, wie unsere Parteiorganisation diese Forderung erfüllt.

Am 8. Mai 1965 sind 20 Jahre seit dem Sieg der Sowjetunion und der Völker der Anti-Hitler-Koalition über den Faschismus in Deutschland vergangen.

Das Wiedererstehen des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland, seine aggressive Revanchepolitik und sein Griff nach Atombomben machen es erforderlich, daß alle gesellschaftlichen Kräfte unter Führung der Parteiorganisation die Frage nach dem Sinn dieses weltgeschichtlichen Sieges der ganzen Belegschaft umfassend beantworten.

Am 15. Jahrestag der DDR hat sich der Stolz unserer Bürger auf das seit der Gründung der DDR Erreichte mit aller Deutlichkeit gezeigt. In entscheidenden Fragen herrscht bei den Kollegen Zustimmung zur Politik von Partei und Regierung.

Das Verständnis für den Zusammenhang zwischen unserer nationalen Politik und unseren ökonomischen Aufgaben wächst täglich. Dennoch sind viele Fragen unserer Kollegen über die Lehren der deutschen Geschichte, die Ursachen der Spaltung Deutschlands durch die westlichen Imperialisten, die Rolle der DDR und des Bonner Staates und andere Probleme zu beantworten.

Ausgangspunkt zur Klärung der Grundfragen unserer Zeit ist die eindeutige Darlegung der historischen Rolle der DDR.

Bei uns sind die Ziele der Anti-Hitler-Koalition voll verwirklicht. Imperialismus, Militarismus und Kriegshetze sind mit der Wurzel beseitigt.

Durch die großen Arbeitstaten der Werktätigen der DDR wurde unser Staat einer der stärksten Industriestaaten der Welt. Das ist um so höher einzuschätzen, als bis zum 13. August 1961 die Bedingungen der offenen Grenze von den westdeutschen Imperialisten skrupellos genutzt wurden, um unserer Republik großen Schaden zuzufügen.

All diese Erfolge wurden im harten Klassenkampf gegen die Monopolbourgeoisie, gegen AEG, Siemens u. a. Elektrokonzerne, verwirklicht. Wir haben die unserem Volk mit der Befreiung gegebene Chance zur Errichtung eines deutschen Friedensstaates gut genutzt.

Die 20 Jahre, die seit der Befreiung vom Hitlerfaschismus vergangen sind, beweisen die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung. Diese Überlegenheit wird

Deshalb stellte die 7. Tagung des ZK auch unserer Parteiorganisation die Aufgabe, eine Wende in der massenpolitischen Arbeit in Verbindung mit der Lösung der Produktionsaufgaben und der Verwirklichung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems herbeizuführen.

Die schädliche Praxis, daß die Durchführung der ökonomischen Aufgaben nicht richtig mit der Klärung der Grundfragen der Politik von Partei und Regierung verbunden werden, ist zu überwinden.

Es gilt, in der Arbeit mit den Menschen die Fragen des täglichen Lebens mit den geschichtlichen Aufgaben der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ideal der Arbeiterklasse und allen fortschrittlichen Menschen zu verbinden.

Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen, daß dies noch nicht überall gelungen ist. Die massenpolitische Arbeit ist kampagnemäßig, und unter dem Druck des Kampfes um unbedingte Planerfüllung wurde die Klärung politischer Fragen in den Hintergrund gerückt. Manche Genossen und auch Leiter haben ungenügend berücksichtigt, daß der Mensch und seine bewußte Tätigkeit die Hauptproduktivkraft ist, von der der wissenschaftlich-technische Fortschritt und große Leistungen abhängen.

Die Delegiertenkonferenz orientiert alle Genossen und die Kollegen in leitender Stelle des Betriebes und in den Massenorganisationen darauf, unter Leitung und Koordinierung durch die BPO-Leitung so zu handeln, daß alle Werktätigen des Be-

triebes der von der Partei festgelegten Linie nicht nur zustimmen, sondern aktiv für die bewußte Verwirklichung unserer Politik handeln. Um das zu verwirklichen, müssen alle Genossen an der Spitze im Kampf um die Lösung der politisch-ideologischen und technisch-ökonomischen Aufgaben stehen.

Viele Genossen erfüllen in Ehren diese Anforderungen. Die Analyse der Kampfkraft der Partei zeigt jedoch, daß eine Reihe von Genossen nicht offensiv auftritt, obwohl sie durch gute ökonomische Leistungen und große Arbeitsintensität dazu alle Voraussetzungen haben und die mit ihnen zusammenarbeitenden Kollegen von ihnen parteiliche Stellungnahme erwarten.

Durch die APO-Leitungen und Parteigruppen sind regelmäßige

liche Aussprachen durchzuführen, damit alle Kollegen am Kampf der Partei Anteil nehmen und mit ihr gemeinsam die komplizierten Aufgaben lösen.

Regelmäßig sind von den APO-Leitungen und Parteigruppen Beratungen mit den Meistern, Brigadiern, Neuerern und den besten Arbeitern durchzuführen.

Erfolge in der massenpolitischen Arbeit hängen entscheidend vom Ergebnis des Parteilehrjahres ab.

Mit seiner Hilfe haben wir die Möglichkeit, in 56 Zirkeln und Seminaren 800 eingestufte Teilnehmer, davon etwa 400 Parteiloze, mit den Grundfragen unserer Politik auszurüsten.

Von der BPO- und den APO-Leitungen ist die Durchführung straffer

Entschließung (Entwurf) zur Delegiertenkonferenz der BPO 1965

zu organisieren und die Teilnahme der Genossen strenger zu kontrollieren, da die Beteiligung in den letzten Monaten im BPO-Durchschnitt nur etwa 60% betrug. Neben den weiter zu verbessernden Maßnahmen der Bildungsstätte zur Qualifizierung der Propagandisten sind diese durch die APO-Leitungen mit den vor der APO stehenden praktischen Aufgaben vertraut zu machen. Die Auswertung der Zirkelabende mit den Propagandisten muß die Realisierung der in den Zirkeln gemachten Vorschläge und Hinweise sichern.

Die Parteigruppen nehmen auf das Selbststudium der Teilnehmer vor dem Stattfinden der Zirkel aktiven Einfluß und kontrollieren die Vorbereitung der Zirkel und Seminare.

Die Verbesserung der Massenarbeit macht eine entscheidende Veränderung unserer bisher sporadischen Agitationsarbeit erforderlich.

- a) Die APO-Leitungen erarbeiten sich unter Verwertung der Hinweise der Bildungsstätte eine politisch-ideologische Analyse, um, wie Lenin es ausdrückte, „in jeder Frage, in jedem Moment die Stimmung der Massen, ihre wirklichen Bestrebungen, Bedürfnisse, Gedanken unmittelbar zu erfassen und zu verstehen“. Diese Analysen sind ständig zu ergänzen und bilden die Grundlage für die Politik der APO-Leitungen. Die BPO-Leitung ist verantwortlich für Koordinierung aller gesellschaftlichen Kräfte und der staatlichen Leitung und sichert ein einheitliches Vorgehen aller in der massenpolitischen Arbeit.
- b) Die BPO-Leitung bildet eine Agitationskommission, der die Bildungsstätte, Betriebsfunk, WF-Sender, Vertreter der BGL, FDJ, KdT, des Betriebsdirektors und erfahrene Agitatoren angehören. Diese wertet einmal wöchentlich die Informationsberichte aus, erarbeitet Argumentationen, betriebsverbundene Leitartikel für Zeitung und Funk, schätzt die Wirksamkeit der Agitationsmittel der Partei ein und unterbreitet der BPO-Leitung regelmäßig Hinweise für die Führung der massenpolitischen Arbeit. In den APO I, II, III, VII und X sind in gleicher Weise Agitationskommissionen zu bilden.
- c) Die Hauptform der Agitationsarbeit ist das persönliche Gespräch der Agitatoren und der Kader des Betriebes und der Massenorganisationen. Der Erfolg der Arbeit hängt vom guten Kontakt aller Genossen zu den Kollegen, von ihrem vorbildlichen Verhalten am Arbeitsplatz und im Leben sowie vom politischen Wissen ab. Die Anleitung der Agitatoren findet wöchentlich einmal statt. Einmal im Quartal erfolgt eine Qualifizierung der Agitatoren, die die BPO-Leitung organisiert und die von der Agitationskommission durchgeführt wird.
- d) Bewährte Methoden, wie Rundtischgespräche, Kolloquien, Foren, Diskussionsabende, Plankontrollen sind regelmäßig in allen Bereichen durchzuführen.

Die Arbeit mit der Wandzeitung ist, wie in der APO II und V, in einigen Parteigruppen der APO X zu organisieren, wobei besonderer Wert auf Stellungnahmen und offenen Meinungsstreit zu legen ist. Von den APO-Leitungen ist mehr als bisher von der Möglichkeit der Herausgabe von aktuellen Flugblättern zu speziellen Problemen der Bereiche Gebrauch zu machen.

- e) Die BPO-Leitung trifft Maßnahmen, um die Bildungsstätte zum Zentrum der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung der Parteimitglieder, vor allem der Funktionäre der Partei- und Massenorganisationen, der Propagandisten und Agitatoren sowie der leitenden Wirtschaftskader zu entwickeln, damit sie ihre Aufgabe als wichtigstes Instrument der Parteileitung für die Koordinierung der politisch-ideologischen Arbeit erfüllt. Die bewährte Arbeit der Schulleitungen des Parteilehrjahres ist fortzuführen, dabei ist die Qualifizierung der Propagandisten der Partei und aller propagandistisch tätigen Kader des Betriebes, der Betriebsschule und der Massenorganisationen zu verstärken.

- f) Die BPO-Leitung sichert die Aufnahme der Arbeit des Lektorats. Die Bildungsstätte hilft der BGL bei der Durchführung einer systematischen Qualifizierung der Gewerkschaftsfunktionäre, besonders der Vertrauensleute.

Bei den vorgenannten Veröffentlichungen und politischen Gesprächen in Form von Foren, Rundtischgesprächen, Gewerkschaftsversammlungen u. a. sind neben den bereits dargelegten Problemen folgende Fragen vorrangig zu behandeln:

- Bilanz der 20jährigen Entwicklung seit dem 8. Mai 1945 in beiden deutschen Staaten und in unserem Betrieb.
 - Ganz Deutschland wird gesetzmäßig, dank der Politik und den Leistungen der DDR und dem Wachsen der Friedenskräfte in Westdeutschland, den Weg zu Frieden und Sozialismus gehen.
 - Der deutsche Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland gefährdet auf das ernsthafteste den Frieden in Europa; seiner Macht und seinen Aggressionsabsichten sind durch das Bestehen der DDR und des sozialistischen Weltsystems sowie durch den Kampf der Friedenskräfte in Westdeutschland selbst Grenzen gesetzt. Es gibt nur einen Weg zur Wiedervereinigung - das ist der Weg ohne Militarismus Revanchismus, der garantiert, daß niemals wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht.
 - Die Überlegenheit der sozialistischen Planwirtschaft über die kapitalistische Marktwirtschaft.
 - Wege und Methoden der Durchsetzung des NÖSPL.
 - Technische Revolution - Elektronik und die Aufgaben von WF.
- Prinzipien und Möglichkeiten der sozialistischen Arbeitsteilung der

Staaten des sozialistischen Lagers. Für die Perspektive ist die Schaffung eines Bildungszentrums vorzusehen, die das Zusammenwirken der Qualifizierungsorgane, der technischen, ökonomischen und gesellschaftswissenschaftlichen Bildungsmöglichkeiten einschl. der Büchereien sichert.

- g) Betriebszeitung und Betriebsfunk sind das Spiegelbild des politisch-ideologischen Niveaus unserer Parteiorganisation. Allein mit dem „WF-Sender“ haben wir die Möglichkeit, wöchentlich 3000 Angehörige unseres Betriebes anzusprechen und unmittelbar auf sie einzuwirken.

Voraussetzung ist, daß jeder Genosse an der Zeitung und mit der Zeitung arbeitet.

Die Arbeit mit der Zeitung war bisher die Angelegenheit einzelner. Von den Parteigruppen ist zu sichern, daß die Zeitung an alle Kollegen ihres Bereiches herangetragen wird, daß die Genossen die Zeitung und auch die Sendungen des Betriebsfunks zum Anlaß für das persönliche Gespräch nehmen. Dabei ist das zu bildende Korrespondentenaktiv der Betriebszeitung und des Funks von der Wirksamkeit der Artikel und Sendungen zu informieren. Jeder Genosse muß das Bedürfnis haben, mit seiner Zeitung zu leben und zu arbeiten, seine Anregungen und Meinungen der breiten Öffentlichkeit darzulegen und viele Mitarbeiter für unsere Agitationsmittel zu gewinnen.

Jede Parteigruppe benennt einen Genossen oder interessierten Kollegen, der die Zeitung verteilt und die Arbeit mit der Zeitung und dem Betriebsfunk organisiert. Sinngemäß ist mit der Parteiliteratur zu arbeiten.

Sozialistisch erziehen und überzeugen - Grundaufgabe jedes Leiters

Jeder Leiter ist nicht Organisator der Produktion oder seines Arbeitsabschnitts, sondern in erster Linie Leiter eines Kollektivs werktätiger Menschen. Ihnen obliegt maßgeblich die enge Verbindung von Ökonomie und Politik. Beratungen mit den Werktätigen zu den vielfältigsten Problemen sind von ihnen mit in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen; Wochenbesprechungen und andere Zusammenkünfte sind auszunutzen, um Beschlüsse der Partei seminaristisch durchzuarbeiten sowie an die ihnen unterstellten Mitarbeiter Empfehlungen zum Selbststudium, zur Ausarbeitung von Argumentationen usw. zu geben.

Die Lösung der Aufgaben des Perspektivplanes steht mit der Lösung der Grundsatzfragen der deutschen Nation in engem Zusammenhang.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ist für den Sieg der sozialistischen Ordnung im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus eine unbedingte Voraussetzung.

Unser Industriezweig und unser Betrieb spielen bei der wissenschaftlich-technischen Revolution eine entscheidende Rolle, und jeder Kollege hat dabei hohe Verantwortung, weil sich durch die technische Revolution das Leben des Volkes und

jedes einzelnen qualitativ verändert. Mit unseren Erzeugnissen der industriellen Elektronik wird die nationale Wirtschaft der DDR wesentlich mitgestaltet und die internationale sozialistische Arbeitsteilung beeinflußt.

1964 sind wir unseren staatlichen Aufgaben nicht voll gerecht geworden.

Vor allem durch die Nichterfüllung des Gewinnplanes sind wir unserem Staat 5,9 Mio MDN schuldig geblieben.

Die Ursachen liegen darin, daß im Jahre 1964 der Kampf um die Senkung der Selbstkosten nicht konsequent geführt wurde.

Sowohl die Maßnahmen zur Einbeziehung aller Kollegen durch den sozialistischen Wettbewerb, sinnvolle Anwendung der materiellen Interessiertheit und die Maßnahmen des Planes Neue Technik reichten nicht aus, um die Erfüllung des Gewinnplanes zu sichern.

Hervorragende Leistungen unserer Werktätigen, besonders in PE und PD konnten die Kostenüberschreitungen in der Bildröhre von 7,5 Mio MDN durch Überschreitung des geplanten Ausschusses und der Garantieleistungen nicht ausgleichen.

Die politische Massenarbeit unserer BPO muß die Lösung folgender ökonomischer und wissenschaftlich-technischer Hauptaufgaben zum Ziel haben:

Die Planerfüllung 1965 ist der nächste entscheidende Schritt zur Verwirklichung der im Perspektivplan bis 1970 gestellten Aufgaben.

Der Betriebsplan 1965 stellt unserem Kollektiv in diesem Jahr, den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechend, hohe Aufgaben.

Steigerung der Warenproduktion nach BP auf 113,2%, davon z. B. die Bildröhrenproduktion auf 107,0%, die Diodenproduktion auf 152,2%, die Senderöhrenproduktion auf 143,0%, die Höchsthäufigkeitsröhrenprod. auf 133,7%.

Im Ergebnis der geplanten Produktionserhöhung, der Produktivitätssteigerung, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und der Technologie sowie der sich daraus ergebenden Selbstkostensenkung ist eine Erhöhung des Betriebsergebnisses (Gewinn) auf 120% geplant.

Hauptkettenglied ist dabei der Kampf um die ständige Vervollkommnung und die allseitige Erfüllung des Planes NT 1965. In enger Zusammenarbeit der Bereiche F u. E, T u. P sind die Themen und Maßnahmen des Planes Neue Technik ständig zu ergänzen und ihre Durchführung zu beschleunigen.

Dabei stehen folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Konsequente Durchsetzung einer echten Schwerpunktbildung in der Erzeugnisentwicklung der Bauelemente, die die höchste volkswirtschaftliche Bedeutung haben.
- Erarbeitung einer Analyse aller im Betrieb angewandten Verfahren mit dem Ziel, Grundsatzverfahren zu entwickeln und die hohe Anzahl der verschiedenen, in der Produktion angewandten Verfahren einzuschränken.

Entschließung (Entwurf) zur Delegiertenkonferenz der BPO 1965

- Verbesserung von technischen Erzeugnisparametern.
- Lebensdauererhöhung
- Verbesserung der Zuverlässigkeit von Bauelementen für die industrielle Anwendung.
- Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit im RGW eine internationale Arbeitsteilung nicht nur auf dem Gebiet der Erzeugnisse, sondern auch bei Verfahren und Materialien anzustreben.

In den Erzeugnisgruppen stehen für **Forschung, Entwicklung und Überleitung** folgende Hauptaufgaben:

Auf dem Gebiet der **Senderöhren** sind alle Anstrengungen zu unternehmen, damit die neuen Röhren in Metall-, Keramik-Technologie termingemäß in der Produktion anlaufen (SRL 460, SRL 458, SRL 462).

Eine Stabilisierung der Produktion und auch Entwicklung ist durch die Themen zur Verbesserung der Senderöhrentechnologie zu erreichen.

Neue **Höchstfrequenzröhren** sind vorwiegend für die Richtfunk- und Radartechnik zu entwickeln und überzuleiten.

Darüber hinaus sind in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen Entwicklung und Produktion die Qualitätssicherung und -verbesserung zu erreichen.

Sprunghaft steigt der Bedarf an modernen und dem Weltstand entsprechenden **Gasentladungsröhren**, vor allem an Schalt-, Zähl- und Anzeigeröhren. Darum sieht der F- u. E-Plan die Vervollkommnung des Sortiments vor.

Der Genosse Betriebsdirektor wird beauftragt, gemeinsam mit VVB und VWR unbedingt die Voraussetzungen für eine volkswirtschaftlich erforderliche Produktionskapazität, vor allem für die modernen Erzeugnisse zu schaffen.

Schwerpunkt ist die vorfristige Überleitung der dem technischen Höchststand entsprechenden Leistungsschaltröhre Z 0,7/100 U.

Für **Bildaufnahmeröhren** kommt es auf eine erhebliche Ausbeutesteigerung bei Endikons und Superorthikon an. Schwerpunkt der Erzeugnisentwicklung ist das 11,5 cm Superorthikon.

Die **Dioden** erfahren im Rahmen des Perspektivplanes die stärkste Produktionssteigerung. An neuen Erzeugnissen müssen vor allem die Überleitungsaufgaben für Spezialschaltdioden, Germanium-Tunnel-dioden und Fotodioden forciert werden. Eine beschleunigte Entwicklung neuer Verfahrenstechnologien, wie z. B. die Plonar-Epitaxi-Technik muß sichergestellt werden. Die genannten Aufgaben erfordern vor allem außerordentliche Anstrengungen und die Ausnutzung aller Reserven in den Bereichen der Entwicklung von Querschnittstechnologien, Maschinen- und Prüfgeräten. Der technische Vorlauf ist zu allererst auf diesen Gebieten zu organisieren. Dabei sind alle Möglichkeiten der Kooperation und Vertragsforschung mit anderen Betrieben und Institutionen zu nutzen. Seit Jahren wird zum Teil mit erheblichem Aufwand der Vergleich unserer Erzeugnisse mit dem Welt höchststand durchgeführt. Es ist an der Zeit, daß die vergleichbaren Kennziffern den am Erzeugnis arbeitenden Kollegen bekanntgegeben

und konkrete Schlußfolgerungen für die Arbeit an den Haupterzeugnissen gezogen und durchgesetzt werden. Dies gilt vor allem für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Kosten und der Erhöhung der Qualität und Lebensdauer unserer Bauelemente. Die Organisation dieses Kampfes muß einhergehen mit der weiteren wissenschaftlichen Arbeit am Perspektivplan. **Die Verwirklichung des Perspektivplanes** ist unser Anteil an der Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution, diese aber ist die materielle Grundlage für den weltweiten Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus. Die erfolgreiche Lösung der vorgenannten Aufgaben und die Erarbeitung eines Perspektivplanes, der der volkswirtschaftlichen Bedeutung unseres Werkes entspricht, macht erforderlich, eine Reihe Grundsatzfragen zu diskutieren und zu klären.

- Der Perspektivplan muß in erster Linie die Frage beantworten, wie und bis wann wir bei welchen Haupterzeugnissen den Welt höchststand bzw. wissenschaftlich-technischen Vorlauf erreichen.

- Dazu sind durch den Betriebsdirektor klare Bedingungen für die Überwindung des Mißverhältnisses zwischen Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung und für die Verbesserung der Applikation unserer Bauelemente zu treffen.

- Der im September 1964 gebildete wissenschaftlich-technische Beirat muß zur Durchsetzung einer wissenschaftlichen Planung und Lenkung von Forschung und Entwicklung sofort seine Tätigkeit aufnehmen.

- Durch die Bildung sozialistischer Arbeits- und Forschungsgemeinschaften sind im Rahmen der Erarbeitung eines Planes der komplexen Rationalisierung unseres Betriebes optimale Varianten für den Einsatz der uns im Perspektivzeitraum zur Verfügung stehenden Investmittel, Raumkapazitäten und Arbeitskräfte zu erarbeiten.

- Die Betriebssektion der KdT sollte durch die Mobilisierung ihrer Mitglieder an dieser Arbeit maßgeblichen Anteil nehmen.

- Desgleichen sollten den bewährten Rationalisatoren, Neuerern und Erfindern entsprechende Aufgaben gestellt werden. **Die Erfahrungen des Jahres 1964 lehren, daß diese Ziele es erforderlich machen, die wissenschaftliche Planungs- und Leitungstätigkeit zu verbessern.** Die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Weltstandes der Haupterzeugnisse dient dem Wohlstand des ganzen Volkes und jedem einzelnen und ist durch die komplexe Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, vor allem durch wirksame und sinnvolle Anwendung der ökonomischen Hebel zu erreichen. **Unser neues ökonomisches System erfordert die Durchsetzung einer straffen Ordnung der Leitungstätigkeit.** Die Tätigkeit jedes Funktionärs, Direktors, Abteilungsleiters, Meisters, oder Brigadiers, Vertrauensmanns, oder AGL- und BGL-Mitgliedes, Parteisekretärs oder Genossen in anderen Funktionen soll darauf

gerichtet sein, die Beschlüsse der Partei und die Weisungen der Regierung der DDR so durchzuführen, daß Versäumnisse, Mängel oder Hemmnisse bei der Erfüllung der Beschlüsse rigoros beseitigt und die dafür Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Das Hauptziel des neuen ökonomischen Systems besteht darin, zu sichern, daß neben der Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes auf dem Gebiete der technischen Eigenschaften unserer Haupterzeugnisse auch Weltniveau auf dem Gebiete der Kosten der Produktion sowie eine Leitungstätigkeit auf wissenschaftlicher Grundlage bei voller Ausnutzung der ökonomischen Gesetze erreicht werden. Dies wird nur möglich, wenn alle Kollegen, vor allem die verantwortlichen Leiter, den tiefen politisch-ökonomischen Inhalt des neuen ökonomischen Systems in vollem Umfange erfassen und verstehen, die jeweiligen konkreten Methoden in der Praxis zu hoher Wirksamkeit zu bringen. Noch ist in unserem Betrieb diese Forderung nicht erfüllt. Zur Schaffung eines in sich geschlossenen Systems ökonomischer Hebel für Erzeugnisgruppen und ökonomische Prozesse stehen 1965 folgende Schwerpunktaufgaben:

1. Gewinn und Kostenplanaufschlüsselung und Schaffung eines Kontrollsystems, das jeden Kollegen in die Lage versetzt, auf die von ihm beeinflussbaren Kosten einzuwirken.
2. Ermittlung und Errechnung der Produktionsfondsabgabe und des Restgewinnes nach Bereichen und Organisierung einer ständigen **Information aller Kollegen** über die Faktoren, die die Produktionsfondsabgabe positiv oder negativ beeinflussen.
3. Ab 1. 1. 1966 werden für unsere Erzeugnisse neue Preise eingeführt. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Es ist notwendig, daß durch qualifizierte Kollektive die Vorschläge gründlich geprüft und überarbeitet werden, um mit dem Preis
 - a) einen maximalen Einfluß auf die Durchsetzung der neuen Technik,
 - b) auf die Senkung der Selbstkosten,
 - c) auf die maximale Erreichung des Gütezeichens „Q“ orientieren.
4. Ab 1. 1. 1965 werden die Prämialgehälter für Direktoren und Bereichsleiter eingeführt. Nach Abschluß des I. Quartals hat eine eingehende Auswertung der Analyse mit Bereichs- und Abteilungsleitern zu erfolgen und sind die nächsten Schritte für die politische und ökonomische Vorbereitung der weiteren Einführung von Prämialgehältern festzulegen.
5. Die zum Teil noch unwissenschaftliche Behandlung von Lohn- und Gehaltsfragen ist zu überwinden und zu sichern, daß der Arbeitslohn als die Hauptform der Verteilung nach der Arbeitsleistung wirksam wird. Der Arbeitslohn muß die persönlichen materiellen Interessen mit den gesellschaftlichen Erfordernissen verbinden. Er muß insbesondere

durch die Anwendung zweckmäßiger Lohnformen auf der Grundlage exakter Arbeitsnormen und anderer Leistungskennziffern auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Erhöhung der Qualität und Senkung der Kosten orientieren sowie die Bereitschaft zur Qualifizierung erhöhen.

6. Neben dem Arbeitslohn kommt der Prämierung eine bedeutende Rolle zu. Es ist das Prinzip zu verwirklichen, daß für normalerweise zu fordernde Arbeitsergebnisse der Arbeitslohn gezahlt wird, während eine Prämienzahlung besondere darüber hinausgehende qualitative und quantitative Arbeitsergebnisse voraussetzt.

Der Sinn des Systems ökonomischer Hebel besteht darin, daß jede erfolgreiche Aktivität belohnt wird, aber jede Passivität zu materiellen Nachteilen führt. Die Leitung der BPO muß sich mindestens alle 2 Monate konkret mit dem Stand der Durchsetzung und der Wirksamkeit des neuen ökonomischen Systems befassen und hauptsächlich sichern, daß breite Kreise unserer Kollegen mit den unmittelbaren betrieblichen Problemen und Maßnahmen vertraut gemacht werden. Zweifellos gab es im vergangenen Jahr Verbesserungen der Leitungstätigkeit. Andererseits zeigen sich nach wie vor ernste Mängel, die vor allem darin zum Ausdruck kommen, daß die Kritiken vieler Kollegen zu Fragen der Produktion, den Dingen des täglichen Lebens usw. von verantwortlichen Leitern nur zur Kenntnis genommen werden, anstatt die Ursachen der Mißstände, die in schlechter Leitungstätigkeit liegen, auszumerken. **Die Parteileitung und alle Funktionäre der BPO haben die Pflicht, vor allem in den Mitgliederversammlungen, alle Genossen zum Kämpfer für die Überwindung von Mißständen zu erziehen.**

In allen APO und Parteigruppen ist in enger Gemeinschaft mit allen Kollegen festzulegen, welche Mängel in ihrem Bereich bis wann zu beseitigen sind. Dazu sind Gewerkschaftsversammlungen, ständige Produktionsberatungen, der „WF-Sender“ usw. auszunutzen. Die Betriebskommission der ABI muß unter Führung der BPO-Leitung ihre Tätigkeit auf die Kontrolle der Durchführung des neuen ökonomischen Systems im Betrieb konzentrieren. Die einseitige Untersuchung technisch-ökonomischer Probleme, die sich in den letzten Monaten zeigte, ist zu überwinden. Es kommt vor allem auf die Untersuchung folgender Probleme an: Wie machen die Leiter die Beschlüsse von Partei und Regierung zur Grundlage ihrer Tätigkeit? Wie erläutern z. B. Bereichsleiter ihren Abteilungsleitern und Meistern die Beschlüsse und Gesetze, halten sie zum Studium der wichtigsten Dokumente an und organisieren ihre Durchführung und Kontrolle? Wie wird der Belegschaft vom zuständigen Leiter die Notwendigkeit der Durchführung konkreter Maßnahmen des neuen ökonomischen Systems (z. B. technologische Veränderungen, Veränderungen durch Einführung neuer Erzeugnisse, Anwendung neuer Lohnformen und anderes) verständlich erläutert und die bewußte Mitarbeit aller Kollegen gesichert?

Vor allem zur Lösung der vorgenannten Aufgaben ist der soziali-

Entscheidung (Entwurf) zur Delegiertenkonferenz der BPO 1965

istische Wettbewerb „Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren“ in Verantwortung der Gewerkschaft zur Erfüllung des Planes 1965 zu organisieren. Die Erfahrungen und Erfolge des Massenwettbewerbs anlässlich des 15. Jahrestages der DDR, vor allem die Ergebnisse der Komplexwettbewerbe zur Überleitung neuer Erzeugnisse, zeigen, daß es notwendig ist, noch zielstrebig den sozialistischen Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur Hauptmethode der Lösung der schwierigen und komplizierten Aufgaben zu machen. Besondere Höhepunkte sind der 20. Jahrestag der Befreiung und der 16. Jahrestag der DDR. Unsere Parteiorganisation, jeder einzelne Genosse, muß gegen alle Erscheinungsformen des Formalismus im Wettbewerb kämpfen und durchsetzen, daß allen Kollegen in den Gewerkschaftsversammlungen die politischen und ökonomischen Ziele sowie die Methoden des Kampfes um hohe ökonomische Ergebnisse erläutert werden. Die Aufgabe besteht darin, nicht den Gewerkschaftsfunktionären die Leitung des Wettbewerbs abzunehmen, sondern beispielhaft mitzuhelfen, die gewerkschaftlichen Forderungen durchzuführen. Dabei sind die sozialistischen Kollektive systematisch zu fördern und neue zu schaffen, in denen unsere Kollegen nach dem Grundsatz „Sozialistisch arbeiten, sozialistisch leben, sozialistisch lernen“ handeln. Nach Abschluß des ersten Halbjahres 1965 ist in der Vertrauensleutevollversammlung der Stand des Wettbewerbes einzuschätzen, und durch die BGL und Werkleitung sind Komplexschlußfolgerungen für die Weiterführung des Wettbewerbes auszuarbeiten.

KADERARBEIT — QUALIFIZIERUNG

Zur Erreichung eines höheren Niveaus der Kaderarbeit müssen alle Leitungen die Entwicklung der Kader in ihrem Verantwortungsbereich planmäßig und zielstrebig leiten und mit der Ausarbeitung und Durchführung des Perspektivplanes bis 1970 festlegen, welche Kader zur Erfüllung der Aufgaben benötigt werden. Die Maßnahmen ihrer Entwicklung, Ausbildung und Verteilung sind in dem Kaderprogramm, das Bestandteil des Perspektivplanes und ein Instrument des Leiters ist, festzulegen. Die Leitungen der BPO und APO nehmen verantwortlich Einfluß auf die Ausarbeitung der Kaderprogramme durch die verantwortlichen Leiter und kontrollieren ihre Erfüllung.

Die oft noch spontane Besetzung von Funktionen muß organisierter und planmäßiger Kaderarbeit weichen. BPO- und APO-Leitungen arbeiten für ihren Bereich einen langfristigen Plan für die Entwicklung der Kader für Parteifunktionäre aus, der die Weiterbildung der Parteikader und die Entwicklung von Nachwuchskadern beinhaltet. Dazu gehört die Durchführung folgender Maßnahmen:

Qualifizierung der Wirtschaftskader

a) Es ist durch die Parteileitungen im verstärkten Maße darauf Einfluß zu nehmen, daß die Wirtschaftsfunktionäre durch Auf-

nahme entsprechender Qualifizierungsmaßnahmen sich die für ihre Tätigkeit erforderliche Qualifikation aneignen (insbesondere Fern- und Abendstudium). Es ist darauf hinzuwirken, daß Nachwuchskader, vorrangig Frauen und Jugendliche, mutiger als bisher in leitende und mittlere Funktionen eingesetzt werden.

- b) Die begonnenen 1-Wochen-Lehrgänge für Wirtschaftsfunktionäre sind fortzusetzen, und die Lehrpläne sind in Abstimmung mit der Bildungsstätte durch wissenschaftliche Themen des Marxismus-Leninismus zu ergänzen.
- c) Jährlich einmal sind von allen Direktoren, Bereichs- und Abteilungsleitern wissenschaftliche Ausarbeitungen zur Lösung eines Schwerpunktproblems auf ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet anzufertigen.
- d) Im Jahre 1965 wird mit einer planmäßigen Schulung der Nachwuchskader (Kaderreserve für leitende und mittlere Funktionen) begonnen. Der Themenplan ist dem für Wirtschaftsfunktionäre anzugleichen.

Qualifizierung der wissenschaftlich-technischen Kader

Unsere intelligenzintensive Produktion bedingt einen hohen Anteil an Wissenschaftlern und Technikern. Die ständige fachliche Weiterbildung dieser Kollegen ist im Rahmen der vor uns stehenden Aufgaben dringlich. Dabei sollten die Genossen in der KdT in Zusammenarbeit mit allen Bildungseinrichtungen des Betriebes sich auf folgende Probleme orientieren:

- a) Die Thematik in der Vortragstätigkeit der KDT ist gegenwärtig auf sehr enggefäßte wissenschaftlich-technische Probleme begrenzt. Es ist erforderlich, künftig Themen aufzunehmen, die eine enge Verbindung zwischen naturwissenschaftlich-technischen und weltanschaulichen Problemen schaffen.
- b) Die Arbeit in den Arbeitsgruppen der KDT ist dahin zu lenken, daß die Ergebnisse der Gruppen nicht nur auf den Kreis der einzelnen Mitglieder beschränkt bleiben, sondern **Anwendung im Maßstab des gesamten Betriebes** finden. Um die im BKV 1965 festgelegten Qualifizierungsmaßnahmen, vor allem für Frauen und Jugendliche, durchzusetzen, sind durch die Gewerkschaft und den sozialistischen Jugendverband unter Führung der APO folgende Probleme zu klären:

— Die Notwendigkeit der Qualifizierung ergibt sich nicht aus der Produktion oder ist Privatsache, sondern ist durch die technische Revolution bedingt. Besonders den Jugendlichen ist ein großer wissenschaftlicher Vorlauf zu vermitteln, der erlaubt, sie kurzfristig für wichtige Aufgaben einzusetzen. Es ist zu organisieren, daß Jugendliche Abschlüsse der polytechnischen und allgemeinbildenden Oberschule bzw. den Facharbeiterabschluß nachholen.

— Die Qualifizierung wird nicht in jedem Falle mit der Übernahme einer höheren Funktion verbunden sein, sondern dient zur Befähigung

für die Lösung der ständig wachsenden Aufgaben.

— Qualifizierung heißt auch, jungen und gut ausgebildeten Menschen Aufträge zu erteilen, sie in die unmittelbare Leitungstätigkeit einzubeziehen, um sie so auf die Übernahme bestimmter Funktionen vorzubereiten. Jeder ältere erfahrene Wirtschaftsfunktionär sollte im wesentlichen seinen Nachfolger selbst aus dem Kreis der in seinem Bereich tätigen Jugendlichen heranbilden; jeder Fachmann trägt Verantwortung für die Weitergabe seines Wissens an den Nachwuchs. **Maßnahmen hierzu:**

- a) Durch die Betriebsschule ist auf der Basis der Qualifikationsstruktur der Bereiche eine Berufsstruktur bis 1970 und ein entsprechender Plan der Berufsausbildung und Erwachsenenqualifizierung auszuarbeiten. Entsprechend der Perspektive unseres Betriebes sind etwa 600 Frauen für die Facharbeiterqualifizierung zu gewinnen.
50 Frauen für Meisterlehrgang
150 Frauen für Ingenieur und weitere Stufen zu gewinnen.

b) Der Genosse Betriebsdirektor wird verpflichtet, eine lehrgerechte Lehrproduktion der Berufsausbildung zu übertragen, um auf dieser Grundlage den Berufswettbewerb zu organisieren und die verstärkte Einbeziehung der Lehrlinge in die Neuerertätigkeit zu gewährleisten.

c) Die Zentrale Parteileitung behandelt halbjährlich in ihren Leitungssitzungen die Fragen der Durchsetzung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems in unserem Betrieb sowie die Fragen der politisch-ideologischen Schulung der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kader. **ZUR QUALIFIZIERUNG DER GEWERKSCHAFTSFUNKTIONÄRE WIRD DER BGL EMPFOHLEN:**

- a) Für Gewerkschaftsvertrauensleute, Obmänner für Arbeitsschutz, Sozialbevollmächtigte, Mitglieder der Konfliktkommission, Kulturfunktionäre und besonders Frauenausschußmitglieder sind Studienzirkel einzurichten.
- b) Mit den AGL-Mitgliedern einmal im Monat anleitende Seminare und jährlich einmal eine zentrale Wochenendschulung aller AGL- und BGL-Mitglieder durchzuführen.
- c) Einen Schulbeschickungsplan für kurz- und langfristige Gewerkschaftsschulen auszuarbeiten.

Qualifizierung der Parteikader

- a) Verstärkte Durchführung von Kolloquien, Studienzirkel mit besonderer Thematik und Sicherung der Teilnahme durch Genossen und Parteiose, insbesondere Wirtschaftskader.
- b) Durchführung von Wochenendschulungen und achtstägigen Lehrgängen für Parteikader.
- c) Ausarbeitung von Schulbeschickungsplänen durch die APO-Leitungen.

Es ist anzustreben, daß bis 1970 75 % aller Leitungsmitglieder der BPO und APO mindestens die Be-

zirkspartei-schule und mindestens 50 % aller Gruppenorganisatoren die Sonderschule der Bezirksleitung besucht haben.

d) Um den wachsenden technisch-ökonomischen Aufgaben gerecht zu werden, ist eine **breite Lernbewegung** zu entfalten, die von den Genossen geführt wird. Ziel muß sein, daß alle Genossen im entwicklungs-fähigen Alter, die noch nicht die für ihren Arbeitsplatz notwendige Qualifikation besitzen, entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen in den Jahren 1965—1970 aufnehmen.

e) Die APO arbeiten in den **Bereichs-Qualifizierungskommissionen** und nehmen Einfluß auf die Ausarbeitung und ständige Vervollkommnung der Kaderbedarfs-, Qualifizierungs- und Entwicklungspläne. Allen entwicklungs-fähigen Genossen ist in Zusammenarbeit mit der jeweiligen staatlichen Leitung eine entsprechende Perspektive zu geben. **Die Herausgabe betrieblicher Lehrbücher**, die auf Empfehlung der BPO bereits Mitte 1964 vom Betriebsdirektor festgelegt wurde, ist noch nicht erfolgt. Diese Lehrbücher werden für die Entwicklung einer breiten Lernbewegung große Bedeutung haben. Der Genosse Betriebsdirektor sichert, daß bis August 1965 die Lehrbücher für Dioden und Bildwiedergaberöhren herausgegeben werden.

KULTURPOLITIK

In der kulturellen Massenarbeit haben wir zeitweilig gute Erfolge erzielt, z. B. bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen zum Deutschlandtreffen der Jugend 1964. Zu einer sozialistischen Betriebsatmosphäre, zur Entwicklung aller Kollegen zu allseitig gebildeten sozialistischen Menschen, zum geistigen Leben des Betriebes gehört eine vielgestaltige, systematische und interessante Kulturarbeit. Die Genossen der BGL erarbeiten gemeinsam mit der Werkleitung und allen Massenorganisationen ein Programm der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in unserem Betrieb. Dieses Programm ist im „WF-Sender“ im Mai 1965 zu veröffentlichen.

Die Mitgliederversammlung — wichtigstes Forum der Parteierziehung. Im Bericht des Politbüros an die 7. ZK-Tagung wird gesagt:

„Eine gute Parteiarbeit ist nur möglich, wenn alle Mitglieder und Kandidaten über die Grundprobleme unseres Kampfes gründlich nachdenken und sich die Beschlüsse der Partei zu eigen machen. Sie erfordert eine sorgfältige Berücksichtigung der Situation im Tätigkeitsbereich der Parteiorganisation, eine genaue Kenntnis der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen sowie ihrer Auffassungen und Stimmungen. Zur guten Parteiarbeit gehört die Fähigkeit, die Fragen und Probleme der Werktätigen überzeugend zu beantworten, falsche Auffassungen zu berichtigen und richtige Auffassungen zu bestärken. Zur guten Parteiarbeit gehört vor allem auch die Fähigkeit, den Rat, die Vorschläge und die kritischen Bemerkungen der Arbeiter und anderer Werktätiger

Entschließung (Entwurf) zur Delegiertenkonferenz der BPO 1965

zu beachten und daraus entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen.“

Die ZPL- und APO-Leitungen müssen eine ihrer Hauptaufgaben darin sehen, in den Mitglieder- und Gruppenversammlungen die Genossen mit den Beschlüssen der Partei vertraut zu machen, den Meinungsstreit zu entwickeln, Argumente und Probleme zu diskutieren und konkrete Beschlüsse zu fassen, die jedem Genossen konkrete Aufgaben stellen. Die BPO-Leitung wird stärker als bisher die APO-Leitungen befähigen, ihrer Verantwortung als selbständige Grundorganisation gerecht zu werden. Zu einer gut vorbereiteten Mitgliederversammlung gehört die kollektive Vorbereitung der Beratungen und Beschlussfassung und die rechtzeitige Bekanntgabe der Tagesordnung und der zu behandelnden Probleme. Dadurch wird jeder Genosse befähigt, die Lage in seinem Arbeitsbereich einzuschätzen, mit den Kollegen die Ziele der Parteiversammlung zu beraten und ihnen danach die Beschlüsse zu erläutern, um sie für deren Verwirklichung zu gewinnen. Vor allem in den APO II und X muß die Unterschätzung der Bedeutung der Mitgliederversammlungen überwunden werden. Zweimal im Jahre sind Gesamtmitgliederversammlungen durchzuführen, die das einheitliche Vorgehen der Genossen aller APO sichern. Die Parteigruppenversammlungen sind mindestens einmal monatlich durchzuführen. Die Parteigruppen sind das lebendige Bindeglied unserer Parteiorganisation zu den parteilosen Kollegen. Sie müssen sichern, daß jeder Genosse offen als Kämpfer für unsere gute sozialistische Sache auftritt und ein enges kameradschaftliches Vertrauensverhältnis zu seinen parteilosen Kollegen herstellt und sie in die Lösung der Aufgaben einbezieht. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der monatlichen Gewerkschaftsmitgliederversammlungen und der Zusammenkünfte der FDJ-Gruppe.

KANDIDATENGEWINNUNG

Jeder Kollege spürt täglich am Arbeitsplatz, je besser die Parteiarbeit im Betrieb ist, je größer die Kraft und der Einfluß der Partei, um so schneller schreiben wir beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und der Sicherung des Friedens voran, um so besser überwinden wir Mißstände, Mittelmäßigkeit und Zurückgebliebenheit. Darum ist es die Aufgabe aller Genossen: Die besten Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Die APO-Leitungen helfen den Parteigruppen und die BPO-Leitung den Genossen in der Werkleitung und den Leitungen der Massenorganisationen bei der Erarbeitung von Festlegungen, wie durch intensive persönliche Überzeugungsarbeit bis zum 7. Oktober 1965 die besten Kollegen als Kandidaten gewonnen werden.

Erhöhung und Bereitschaft zur Verteidigung des Friedens und unserer sozialistischen Errungenschaften.

Das Streben der Bonner Regierung, die Bundeswehr und ganz Westdeutschland allseitig kriegsbereit zu machen, um im Interesse der großen Monopole die Ergebnisse des 2. Weltkrieges zu korrigieren

und einen dritten auszulösen, verlangt, die Verteidigungsbereitschaft in der DDR zu erhöhen, damit den Militaristen die Lust zu gefährlichen Abenteuern vergeht. Die Maßnahmen zur sozialistischen Wehrerziehung sind Bestandteil unseres Kampfes für Frieden und Sozialismus, zur Sicherung unserer friedlichen Aufbauarbeit. Deshalb ist die Erhöhung der Kampfkraft unserer Kampfgruppen, des betrieblichen Selbstschutzes und die Verbesserung der vormilitärischen Ausbildung der Jugendlichen eine nationale Ehrenpflicht jedes Parteimitgliedes, jedes Leiters und staats- und klassenbewußten Kollegen. Die BPO-Leitung hat gemeinsam mit der Werkleitung und der Kommission für Wehrerziehung, den Genossen des Stabes der Hundertschaft und der GST zu sichern:

- Die volle Stärke der Hundertschaft der KG und 100%ige Ausbildungsbeteiligung.
- Die Gewinnung wehrpflichtiger junger Kollegen als Soldat auf Zeit.
- Die Verbesserung der Teilnahme an der Ausbildung der Organe des Luftschutzes.

Aufgaben der BPO im Wohngebiet

In unserem Wohngebiet Köpenick ist zu sichern, daß noch vor dem 8. Mai durch die Delegierung qualifizierter Kader in die Organe im Wohngebiet die Voraussetzungen für eine wirksame Unterstützung der massenpolitischen Arbeit in Köpenick-Nord geschaffen werden. Vor allem mit Hilfe der Mitglieder unserer AWG in diesem Gebiet ist die Organisation eines vielseitigen kulturellen Lebens zu unterstützen. Für die Entwicklung einer systematischen Arbeit ist unter Leitung des stellvertretenden BPO-Sekretärs eine Arbeitsgruppe zu bilden, die vierteljährlich unsere Arbeit als Leitbetrieb einschätzt und der BPO-Leitung konkrete Beschlußvorschläge unterbreitet. Im Monat April 1965 ist in allen Parteigruppen die Arbeit aller Genossen in ihrem Wohngebiet zu überprüfen.

Schwerpunkte der Arbeit der Genossen in den Massenorganisationen Gewerkschaft: Die Genossen in der Gewerkschaft tragen als Funktionäre der größten Massenorganisation für die Arbeit mit den Menschen eine besonders große Verantwortung. Sie müssen sichern, daß ausgehend von der Klärung der historischen Rolle der DDR jedem Kollegen die Rolle der Gewerkschaften unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauernmacht erklärt wird. Sie haben die Aufgabe, den Betriebsplan 1965 und den BKV zum Aktionsprogramm aller Kollegen zu machen. Dabei kommt es vor allem darauf an, den engen Zusammenhang zwischen dem Volkswirtschaftsplan, der Festigung der DDR und der Sorge um die Verbesserung der materiellen und kulturellen Arbeits- und Lebensbedingungen zu zeigen und in der täglichen praktischen Arbeit herzustellen. Die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs steht im Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit. Dabei steht im Vordergrund die Führung ergebnisgebundener Wettbewerbe und die Unterstützung der Kollegen, die um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Die Vernachlässigung der

Arbeit mit den Vertrauensleuten ist zu überwinden. Ihnen muß regelmäßig Anleitung und Hilfe für ihre außerordentlich wichtige Aufgabe gegeben werden. Monatlich ist den Vertrauensleuten unter Einsatz aller leitenden Funktionäre eine wirksame Hilfe für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen zu geben.

Der sozialistische Jugendverband - Kaderreserve der Partei

Die Hauptaufgabe der FDJ und der Partei bei der Erziehung der Jugend besteht darin, den Jugendlichen ihre Verantwortung für den Sieg des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens klar zu machen und ihr Staatsbewußtsein zu erhöhen. Die Jugendlichen werden ihre Verantwortung für ihren Anteil an der sozialistischen Perspektive nur erkennen, wenn wir es verstehen, ihnen überzeugend zu erklären, daß ihre eigene glückliche Zukunft und die unseres ganzen Volkes von den Erfolgen bei der Festigung der DDR beim umfassenden Aufbau des Sozialismus abhängt. Unser Vertrauen zur Jugend muß sich darin ausdrücken, daß wir mutigen jungen Kadern verantwortliche Leitungsfunktionen übertragen und ihnen vor allem im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt begeisternde Aufgaben stellen. Die nächsten wichtigen Schritte zur Festigung des Verbandes sind:

1. Die Schaffung eines qualifizierten Funktionärskaders,
2. die politische Qualifizierung der Funktionäre und aller Mitglieder, besonders mit Hilfe der Zirkel „Junger Sozialisten“ und durch die Vorbereitung auf die Erwerbung des Abzeichens „Für gutes Wissen“.
3. Schwerpunkte des Jugendverbandes sind: Berufsausbildung und die Bereiche PH, PE und PD.

Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft

Die Genossen der deutsch-sowjetischen Freundschaft haben die Vorbereitung zum 8. Mai zu nutzen, um die zwei Wege in der deutschen Nachkriegsgeschichte ihren Mitgliedern zu erklären. Bei der Darlegung der historischen Rolle der DDR ist die Bedeutung des Freundschaftsvertrages mit der Sowjetunion hervorzuheben. Mit dem Freundschaftsvertrag wurde die Perspektive der

DDR bis ins nächste Jahrtausend gesichert, denn wer mit der Sowjetunion geht, befindet sich auf der historisch erprobten Straße des sicheren Sieges. Die Erfahrungen der Sowjetunion, besonders der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse, sind durch „WF-Sender“, in Neuerer-tagungen in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften usw. allen zu vermitteln. Der neugebildete Vorstand veröffentlicht noch im März ein vielfältiges Programm zur würdigen Begehung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus.

Genossen in Sportorganisationen

Der BPO-Sekretär führt halbjährlich einmal eine Beratung mit Genossen durch, die Mitglieder des ADMV, der TSG und anderer sportlicher Organisationen unseres Betriebes sind. Es ist zu sichern, daß die zu besonderen Höhepunkten geschafften Beispiele, wie Betriebs-sportfest, Autokorso, Betriebsmeisterschaften usw., zu einem organischen Bestandteil des politischen und kulturellen Lebens unseres Betriebes werden.

KAMMER DER TECHNIK

Neben den bereits für die KdT genannten Aufgaben sollte sich unsere Betriebssektion besonders auf folgende Aufgaben konzentrieren:

1. Organisierung von regelmäßigen Veranstaltungen zur Information, zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung der technischen und ökonomischen Fachkräfte über die gegenwärtigen und perspektivischen Probleme der Technik und Ökonomie unseres Betriebes. Es ist besonders darauf hinzuwirken, die Fachkräfte zu konsequenterem ökonomischen Denken zu befähigen.
2. Mobilisierung der technischen und ökonomischen Fachkräfte zur ehrenamtlichen Mitarbeit in sozialistischen Kollektiven im Rahmen der Betriebssektion mit dem Ziel, Lösungsvorschläge für technische und ökonomische Grund-satzprobleme zu erarbeiten und an ihrer Durchsetzung mitzuwirken.

Der Genosse Betriebsdirektor wird verpflichtet, mit dem Vorstand der Betriebssektion eine Vereinbarung über die Unterstützung und Mitwirkung der KDT bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in unserem Betrieb abzuschließen.



Zum 47. Jahrestag der ruhmreichen Sowjetarmee wünschen wir allen Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte weiterhin Erfolg bei der Verteidigung des Friedens

Berufszugehörigkeit
der SED-Betriebs-
Parteiorganisationen
des VEB Werk 100
Fernsektionen

Nr. 7 23. Februar 1965 17. Jahrg.

Faschingstrubel

Kinderfasching im „Blumengarten“

Am 6. Februar wurde im Kindergarten „Blumengarten“ Fasching gefeiert. Schon Tage vorher wurde fleißig gebastelt, und es wurden Lieder gelernt, die dann am Tage des lustigen Treibens zum Besten gegeben wurden. Na ja, in der Zeit des närrischen Treibens können auch unsere Kleinen mal so richtig außer Rand und Band sein.

es eine wunderschöne Erinnerung bleiben, und wir danken nochmals allen Erwachsenen, die keine Mühe scheuten, zum guten Gelingen des Festes beizutragen. Hermann, ÖA 2

Kleine Chronik

Nach langjähriger Betriebszugehörigkeit wurden die Kolleginnen Hulda Dreier, KV 2-772, Margarete Zimke und Auguste Zörn, beide PV 6-107, aus unserem Werkkollektiv verabschiedet. Wir danken ihnen nochmals für ihre treue Mitarbeit und wünschen ihnen weiterhin persönliches Wohlergehen und alles Gute.

Schon vor Beginn dieses erlebnisreichen Tages waren die Kinder aufgereggt, und jedes Kind glaubte, das schönste Kostüm zu haben. Es waren wirklich alle Kostüme vertreten, die man sich nur denken kann. Unseren Eltern möchte ich an dieser Stelle sagen, daß sie sich sehr viel Mühe gegeben haben, die Kinder recht lustig und farbenfroh herauszuputzen. Unseren Erzieherinnen gebürt ebenfalls viel Dank und Anerkennung, denn sie haben die Räume mit sehr viel Liebe ausge-

staltet, so daß alle Kinder gleich vom Faschingstrubel gefangenegenommen wurden. Der Tag begann mit einer Rutschpartie – hinein ins fröhliche Treiben – und anschließendem Pfannkuchenessen. Anschließend führte ein Mitglied unseres Elternaktivs, Kollege Wujee, einige Filme vor, zum Beispiel „Der Hase und der Igel“ usw. Das war natürlich eine hübsche Beigabe. Unser Fotograf durfte selbstverständlich bei diesem Fest nicht fehlen. Der Tag verging mit lustigen Spielen, und ein Bockwurstessen bildete den Abschluß. Für unsere Kinder wird

Treffpunkt Kulturhaus

- Freitag, 19. Februar, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 15 Uhr: Bunter Kinder-Fasching; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat
- Sonnabend, 20. Februar, 19 Uhr: KDT-Faschingsfeier
- Sonntag, 21. Februar, 15 Uhr: Öffentlicher Preisskat
- Dienstag, 23. Februar, 13.30 Uhr: Deutsche Künstleragentur „Wir machen Musik“, 15.15 Uhr: Der Tanz im Wandel der Zeiten“, 16.30 Uhr: Es spielt das Orchester Schwarz-Weiß; 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe
- Mittwoch, 24. Februar, 16 Uhr: Philatelie; 14 Uhr: H.-Bormann-Modenschau, 16 Uhr: Dresdener Tanzsinfoniker
- Donnerstag, 25. Februar, 12 Uhr: Orchester Heinz Igel mit Tempo – Rhythmus – Attraktionen

Der Lehrer fragt, was Morgen-grauen ist. Niemand meldet sich. Fritz wird aufgerufen. Er stutzt – dann fällt ihm etwas ein. „Das Morgen-grauen – das ist das Grauen, das uns morgens ankommt, wenn wir in die Schule müssen.“



1965: 19 Jahre sind seit der ersten Friedensmesse vergangen. 19 Jahre, in denen sich Leipzig zum größten internationalen Handelsplatz entwickelte. Betrogen beispielsweise die Exportumsätze unserer Außenhandelsorgane im Jahre 1946 zwei Millionen Mark, so erreichten sie im Jahre 1963 2,8 Milliarden Mark.

Auf gute Geschäftsabschlüsse bereitet sich auch unser Werk vor. Mit 24 Neuheiten wird unser Betrieb auf der Frühjahrsmesse vertreten sein

Unsere Schachaufgabe

G. M. Gordian, Odessa
aus „Schach“, 1965

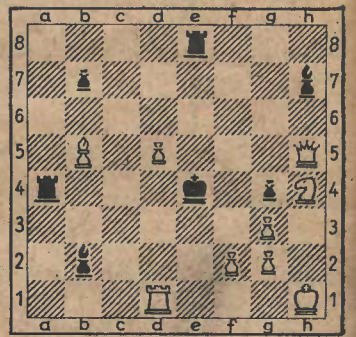
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh1, Dh5, Td1, Lb5, Sh4, Bd5, f2, g2, g3 (9 Figuren)
Schwarz: Ke4, Ta4, Te8, Lb2, Lh7, Bb7, g4 (7 Figuren)

Auflösung aus Nr. 6 (Rud. L'hermet)

1. Lh6 (Zugzwang) Ld3/f3 2. e×L matt.
1. ...L beliebig 2. e4 matt. 1....Dg5/h6
2. e3 matt. 1....De3 2. L×D matt.

Müller, Sektion Schach

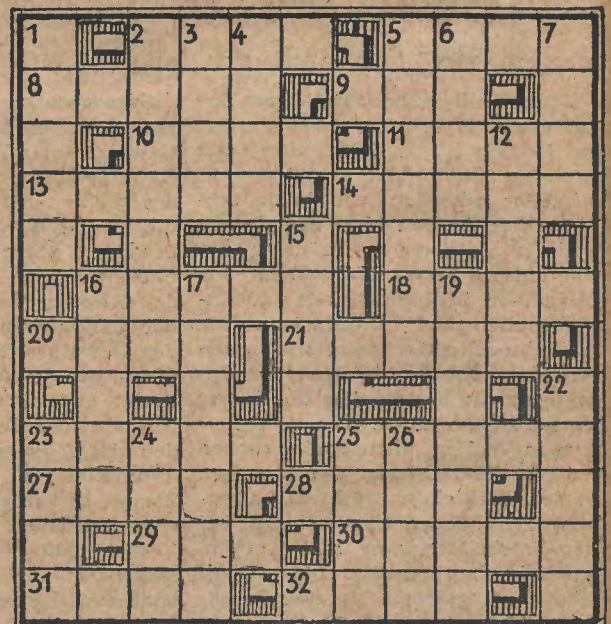


Waagrecht: 2. ungeworener Obstsaft, 5. Planet, 8. positive Elektrode, 9. aromatisches Getränk, 10. deutscher Schriftsteller der Gegenwart, 11. Futterbehälter, 13. Teil der Karpaten, 14. Abschnitt einer Entwicklung, 16. Gesteinsart, 18. Zahl, 20. Fischfett, 21. preußischer Staatsmann, 23. mundartlich für Sahne, 25. Aufstellung, 27. Geländeerhebung, 28. Einbringen des Samens in die Erde, 29. engl.: Öl, 30. Inbegriff höchster Vollkommenheit, 31. Blume, 32. Zuchttier.

Senkrecht: 1. Teil des Klaviers, 2. Staat der USA, 3. Strom zur Ostsee, 4. Musikzeichen in den Psalmen, 5. planmäßiges, folgerichtiges Verfahren, 6. Zeitabschnitt, 7. Werkzeug, 12. Himmelsrichtung, 15. Rauchabzug, 16. Vertiefung, Ausschachtung, 17. Tatkraft, 19. Lederflicken auf Schuhen, 22. Längenmaß, 23. deutsche Spielkarte, 24. Liebesgott, 25. geformtes Brot, 26. grüner Edelstein (i = j).

Auflösung aus Nr. 6

Waagrecht: 1. Starr, 5. Brest, 8. Leier,



9. Alant, 11. Issos, 13. Donizetti, 14. Ede, 15. Zinke, 18. Knete, 22. Ast, 24. Salamanca, 26. Brett, 27. Macht, 28. Oruro, 29. lesen, 30. Nenze.
Senkrecht: 1. Stade, 2. Alane, 3. Renh, 4. Ritze, 5. Britz, 6. Eosin, 7. Tasse, 10. Loden, 12. Stil, 16. Kisch, 17. Etat, 18. Kabul, 19. Esens, 20. Elton, 21. immun, 22. Ancon, 23. Tatze, 25. Aare.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Margot Schleusener. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 103 Berlin.